

WOHNEN IN POTSDAM

DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN



Abschied und Neuanfang

Neues Magazin in den Startlöchern

→ Seite 2 und 3

Gemeinschaftlich und sozial

Grundsteinlegung an der Georg-Hermann-Allee

→ Seite 5

Bündnis für den Schlaatz

Ein Quartier im Aufbruch

→ Seite 7



PROPOTSDAM
GEWOBA



Ein Unternehmen
der Landeshauptstadt
Potsdam

GEWOBA-24h-Service
0800 2473651
Alle Anrufe kostenfrei



Unsere Mieter sind die wichtigsten Leser

Mehr als 27 Jahre hat die „Wohnen in Potsdam“ regelmäßig über Neuigkeiten der Gewoba und später auch der ProPotsdam informiert, Tipps für den Alltag gegeben und auf Veranstaltungshighlights in der Landeshauptstadt hingewiesen. Nun erscheint das Mietermagazin zum letzten Mal. Die Redaktion der „Wohnen in Potsdam“ sprach mit den ProPotsdam-Geschäftsführern Jörn-Michael Westphal und Bert Nicke über einen Neufang im nächsten Jahr.



Die vorliegende „Wohnen in Potsdam“ wird die letzte Ausgabe des GEWOBA-Service-magazins sein. Anfang des Jahres ging Ihre Website www.propotsdam.de im neuen Design an den Start. Kurz danach wurde die ProPotsdam-Kunden-App veröffentlicht und auch in den sozialen Medien sind Sie sehr präsent. Wollen Sie sich von der gedruckten Magazinausgabe verabschieden?



Westphal: Hier können wir Sie und unsere Leser beruhigen. Nein, wir wollen uns nicht vom Magazin als Format abwenden, sondern vielmehr einen Neuanfang starten.



Nicke: Die „Wohnen in Potsdam“ erscheint seit mehr als 25 Jahren. Wir wollen nicht nur eine Mieterzeitung im neuen Design, angepasst an aktuelle Trends. Vielmehr wollen wir langfristig denken und unseren Lesern ein komplett neues Magazin der ProPotsdam präsentieren.

Was bewegt Sie zu diesem Neuanfang?



Nicke: Die Ausstellung im vergangenen Jahr am Bauzaun der ehemaligen Fachhochschule hat eindrucks-

voll gezeigt, wie sich Potsdam in den letzten Jahren verändert hat. Ebenso wie die Stadt hat sich auch die ProPotsdam als Unternehmensverbund weiterentwickelt. Gestartet sind wir als GEWOBA, als Wohnungsverwaltungsgesellschaft. Heute ist unser Haus ein umfassender Dienstleister, der viele Aufgaben in der und auch für die Stadt übernimmt. Wir bauen nicht mehr nur Wohnungen und verwalten diese. Unsere Luftschiffhafen GmbH betreut den Sportpark. Der Sanierungsträger begleitet die Entwicklung der Neuen Potsdamer Mitte und die Potsdam Marketing und Service GmbH sorgt dafür, dass auch Touristen wissen, wir schön unser Potsdam ist. Die Biosphäre und der Volkspark sind attraktive Ausflugsziele sowohl für Potsdamer Familien als auch Besucher der Stadt. Apropos Volkspark, was der Entwicklungsträger Bornstedter Feld im und um den Park herum leistet und bereits geleistet hat, nehmen wir als Ansporn für die Entwicklung des neuen Stadtteils in Krampnitz. Durch diese Bandbreite an Aufgaben gibt es so viele interessante Themen und so viel mehr zu berichten.



Westphal: Doch nicht nur die Stadt und der Unternehmensverbund haben sich verändert. Auch unsere Leser, ihre Interessen und ihre Gewohnheiten haben sich gewandelt. Daran müssen wir uns anpassen, um alle erreichen zu können. Dabei ist es ganz gleich, ob man nun Informationen verbreiten, einen Ratschlag geben oder einfach nur unterhalten möchte. Medien, egal ob digital oder gedruckt, sind heute kurzweiliger, persönlicher, eher geprägt durch aussagekräftige Bilder und stets verbunden mit anderen Formaten und Kanälen. Das alles hätte den Rahmen der „Wohnen in Potsdam“ gesprengt und wäre auch nicht Sinn der Sache gewesen. Um bessere Wege zu gehen, muss man manchmal auch Neues erschaffen.

Wichtig ist uns aber dabei, zu wissen, wo wir herkommen, wo wir gestartet sind. Die Mieterzeitung war immer ein wichtiges Instrument für unsere Kommunikation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Daher sind und bleiben die Mieterinnen und Mieter in unseren Wohnungsbeständen unsere wichtigsten Adressaten, auch für das neue Magazin.

Wie wird dieser Neuanfang aussehen?



Westphal: Zu viel wollen wir an dieser Stelle noch nicht verraten. Wir haben uns lange Gedanken gemacht, viele Ideen und Wünsche diskutiert und abgewogen. Fest steht, dass sich unsere Leserinnen und Leser auf etwas Neues freuen dürfen.



Nicke: Das neue Magazin wird zudem nicht nur anders aussehen, sondern es wird auch einen anderen Umfang haben und nicht mehr fast monatlich erscheinen. Dafür wollen wir noch mehr Leser gewinnen.

Wann ist mit dem neuen Format zu rechnen?



Westphal: Wie Sie schon gesagt haben, ist die Dezember-Ausgabe die letzte der „Wohnen in Potsdam“. Aktuell bereiten wir bereits die erste Ausgabe für das neue Magazin vor.



Nicke: Geplant ist, dass unsere Leser im März etwas Neues in den Händen halten. Lassen Sie sich überraschen!

Vielen Dank für das Gespräch.



Fragen & Antworten



Kerstin Kirsch, Geschäftsführerin der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH

Frau Kirsch, das GEWOBA-Servicemagazin „Wohnen in Potsdam“ erscheint nun zum letzten Mal. Warum ist eine Änderung notwendig?

Erst einmal möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Leserinnen und Lesern für ihre langjährige Treue bedanken. Diverse Zufriedenheitsbefragungen der Gewoba haben deutlich gemacht, dass die „Wohnen in Potsdam“ eine wichtige Informationsquelle für unsere Mieterinnen und Mieter war und ist. Die Bedürfnisse der Menschen haben sich in den letzten Jahren rasant geändert. Es war an der Zeit kritisch zu prüfen, passt eine Zeitschrift noch, sind die Inhalte zeitgemäß, sind unsere Themen – denn wir gestalten Stadt – auch für weitere Menschen dieser Stadt von Interesse, und viele weitere Fragen haben uns bewegt.

Werfen wir noch einmal einen Blick zurück: Haben Sie eine Lieblingsgeschichte, die in der „Wohnen in Potsdam“ erschienen ist?

Da gibt es nicht eine einzelne, sondern viele. Mich haben vor allem die Artikel bewegt, die einen Blick hinter die Wohnungstür gewährten, wahre Geschichten aus dem Lebensalltag unserer Mieterinnen und Mieter. So haben wir unter anderem eine 77-jährige Mieterin in der Waldstadt besucht, deren Bad altersgerecht umgebaut wurde. Ihr Wunsch war es, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu führen und diesen Wunsch haben die meisten Seniorinnen und Senioren. Eine andere Mieterin tauschte ihre große Wohnung gegen eine kleinere, in der eine Familie wohnte. Diese freute sich über mehr Platz für sich und ihre Kinder. Solche Geschichten bringen Leben in die Mieterzeitung und helfen Menschen in vergleichbaren Situationen.

Möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern etwas mit auf den Weg geben?

Gern nutze ich die Gelegenheit, um unsere Leserinnen und Leser nach ihrer Meinung zu fragen. Was wünschen Sie sich von einem neuen Format? Welche Themen interessieren Potsdamerinnen und Potsdamer am meisten? Welche Beitragsarten finden Sie am spannendsten: bilderreiche Reportagen, wortgewandte Interviews oder wünschen Sie sich etwas Leichtes, Unterhaltendes? Schicken Sie uns Ihre Wünsche und Anregungen, ganz einfach über die ProPotsdam-Kunden-App oder per E-Mail an mieterservice@propotsdam.de. Ich bin gespannt und freue mich auf Ihre Zusendungen. An der Stelle noch einmal ein herzliches Danke für Ihre Treue.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die **1.** Ausgabe der „Wohnen in Potsdam“ erschien vor **27** Jahren, im September **1992**. Anfangs umfasste die Mieterzeitung **4** Seiten. Ab November **2000** konnten sich die Mieter im neuen Servicemagazin der GEWOBA informieren, der „Wohnen in Potsdam“ im neuen Look mit zunächst **8**, später dann **16** Seiten. Das aktuelle Design hat die Zeitung seit November **2011**. **85** Prozent fanden bei einer Mieterumfrage **2013** die Berichterstattung gut oder sehr gut. **6** Jahre später sagt die Redaktion der Mieterzeitung: „Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“

DIE AKTUELLE GRAFIK

DIE ERSTE „WOHNEN IN POTSDAM“

Im September 1992 hielten die Mieterinnen und Mieter der damaligen Gemeinnützigen Wohn- und Baugesellschaft, kurz GEWOBA, zum ersten Mal die „Wohnen in Potsdam“ in den Händen. Die neue Mieterzeitung der GEWOBA informierte auf den vier Seiten der ersten Ausgabe unter anderem über die Einführung einer Betriebskostenabrechnung ab 1.1.1993. Da es in der DDR nicht üblich gewesen war, Kostenmieten zu entrichten – für Heizung und Wasserverbrauch wurde lediglich eine geringe Pauschale gezahlt – mussten die Mieter auf die erste Abrechnung also gut vorbereitet werden. Das damalige „Thema des Monats“ war übrigens „Mieterhöhungen noch sozial vertretbar?“





Mehr Wohnungen für Potsdam

ProPotsdam stellte in diesem Jahr rund 400 geförderte Wohnungen im Neubau fertig

1.000 Wohnungen bis 2019: So lautet die Zielvorgabe, die die ProPotsdam mit der Landeshauptstadt vereinbart hat. Dieses ehrgeizige Ziel wurde im Jahr 2016 noch einmal modifiziert. Nun plant die ProPotsdam von 2016 bis zum Jahre 2027 2.500 neue Wohnungen für die Stadt

zu bauen, die Hälfte davon mit Mietpreis- und Belegungsbindungen.

Bis Ende 2018 hat der Unternehmensverbund aus dem Neubauprogramm bereits 819 Wohnungen fertiggestellt. In diesem Jahr sind rund 400 ge-

förderte Wohnungen im Neubau bezugsfertig geworden, neben dem Bornstedter Feld auch in der Waldstadt I und II. Gerade für WBS-Berechtigte der 2. Einkommensgruppe sind hier attraktive Wohnungen entstanden. Auch künftig sieht die ProPotsdam

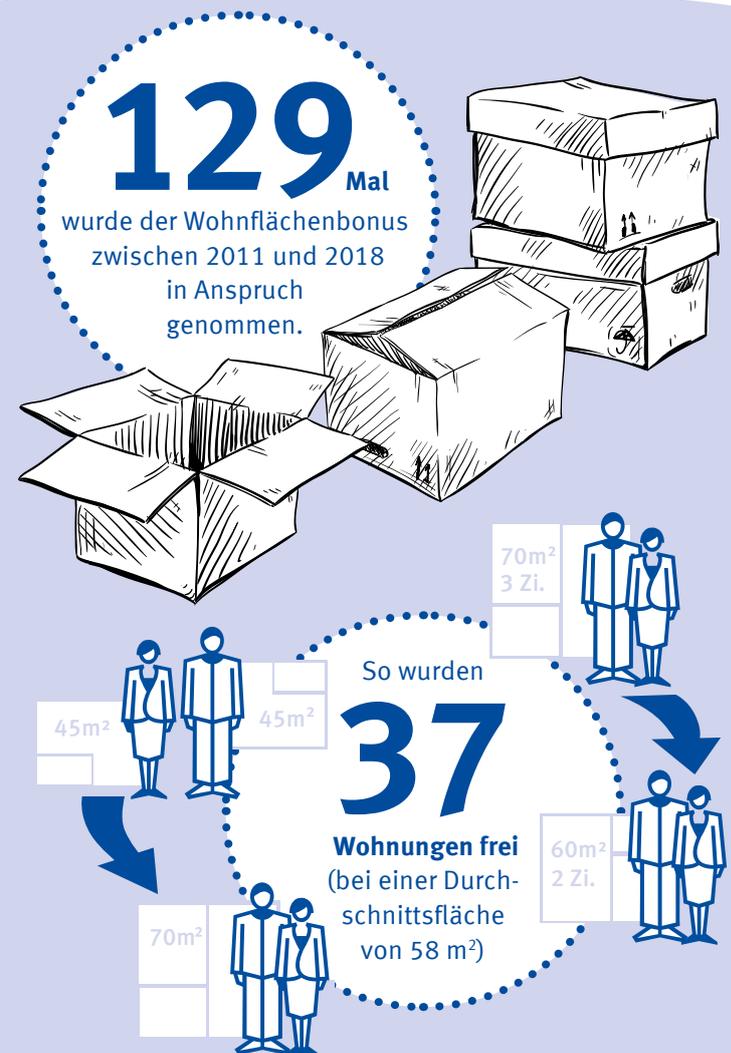
bei allen Neubauvorhaben vor, Fördermittel für die Errichtung der Wohnungen zu beantragen. So wird die Errichtung von weiteren Wohnungen für die 1. und 2. Einkommensgruppe auch im Bereich der Roten Kaserne West und Ost angestrebt.

WOHNFLÄCHENFLÄCHENBONUS WIRKT

Ob Kinder-, Mobilitäts- oder Wohnflächenbonus, die Bonusprogramme der ProPotsdam kommen vor allem Familien mit Kindern, jungen Potsdamern und Senioren zugute. Die ProPotsdam hat von 2011 bis 2018 rund 1,4 Millionen Euro in alle Bonusprogramme investiert. Wer in einer Drei- oder Vier-Zimmer-Wohnung lebt und sie zugunsten einer kleineren und billigeren Wohnung im Bestand des Unternehmens eintauschen will, kann vom Wohnflächenbonus profitieren. Die ProPotsdam senkt die ohnehin schon günstigere Miete um weitere zwei Euro pro Quadratmeter. Das gilt ebenso für alle Mieter, die mit der Partnerin oder dem Partner zusammenziehen wollen. Obendrauf gibt es für alle

einen Umzugszuschuss in Höhe von 100 Euro pro eingesparten Quadratmeter (maximal 3.000 Euro).

Vom Wohnflächenbonus profitieren nicht nur die Mieter der ProPotsdam, er hilft auch dabei, den angespannten Wohnungsmarkt der Landeshauptstadt zu entspannen. 2.870 Quadratmeter wurden zwischen 2011 und 2018 eingespart. Freigeräumte Wohnflächen erhöhen das Angebot in der Stadt. „Mit unseren Boni haben wir wirksame Unterstützungen für Mieter in besonderen Lebenslagen entwickelt“, stellt Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer der ProPotsdam, fest. Details zu den Bonus-Programmen finden Sie unter www.propotsdam.de/mieterservice/bonusangebote.





Bert Nicke (l.) und Mike Schubert

Gemeinschaftlich und sozial wohnen

Die ProPotsdam feierte Grundsteinlegung an der Georg-Hermann-Allee

Startschuss für ein Neubauvorhaben im Quartier „Rote Kaserne West“: An der Georg-Hermann-Allee im Bornstedter Feld legte die ProPotsdam am 11. November gemeinsam mit Oberbürgermeister Mike Schubert den Grundstein für acht Gebäude mit 157 Wohnungen und vier Wohngemeinschaften für Demenzkranke.

Das Bauvorhaben ist zu 100 Prozent durch das Land Brandenburg gefördert. So wird ein überwiegender Anteil der Wohnungen Haushalten mit geringem Einkommen zu günstigen Konditionen zur Verfügung stehen. Die Nettokaltmiete beträgt dann je Quadratmeter 5,50 Euro für Mieter mit einem Wohnberechtigungsschein und 7 Euro

für Berechtigte aus der 2. Einkommensgruppe. „Mit diesem Bauvorhaben schaffen wir ein Angebot für breite Schichten der Bevölkerung und das in einer idealen Lage am Volkspark Potsdam“, sagte der Oberbürgermeister.

Unter Einbindung eines sozialen Trägers sind im Baufeld WA 7 vier Wohngemeinschaften für Demenzkranke geplant. „Wir fördern damit gemeinschaftliche Wohnformen in der Landeshauptstadt und schaffen ein Angebot im Bornstedter Feld speziell für die Zielgruppe der Demenzkranken“, so ProPotsdam-Geschäftsführer Bert Nicke.

Im Quartier werden überwiegend kleinere, also 1,5- und 2-Zimmer-Wohnungen entste-

hen. Sie eignen sich gut für Senioren und Studenten. Aber auch größere Wohnungen mit drei oder vier Zimmern vor allem für Familien stehen auf dem Bauplan. So entsteht im Potsdamer Norden ein neues Quartier mit einer idealtypischen Durchmischung. Die gesamten Investitionskosten liegen bei rund 32 Millionen Euro, zum Teil gedeckt von einem Baudarlehen von mehr als 18,2 Millionen Euro und einem Förderzuschuss von knapp 2,97 Millionen Euro.

Die Fertigstellung ist für das erste Quartal 2022 geplant. Bis zum Jahr 2027 wird die ProPotsdam insgesamt 2.500 neue Wohnungen bauen, die Hälfte davon mit Mietpreis- und Belegungsbindungen.

IM DEZEMBER

Vor 20 Jahren

... kann Elisabeth Siegeris (81) aus der Babelsberger Franz-Mehring-Straße das mit 60 Jahren längste Mietverhältnis bei der GEWOBA vorweisen.

Vor 10 Jahren

... melden die drei größten im Arbeitskreis StadtSpuren zusammengeschlossenen Wohnungsunternehmen, dass sie den Ausstoß von Kohlendioxid seit 1999 um rund 24.000 Tonnen gesenkt haben. Die Verringerung sei vor allem auf einen geringeren Fernwärmeverbrauch zurückzuführen, so die GEWOBA sowie die Genossenschaften „Karl Marx“ und PWG 1956.

... werden die letzten 90 Wohnungen der ProPotsdam in jenem Jahr in der Johannes-Lepsius-, Karen-Jeppe- und Richard-Schäfer-Straße im Bornstedter Feld fertiggestellt.



Florian Kückuk (l.) und Till Krämer

ENGAGIERT FÜR DIE POTSDAMER TAFEL

ProPotsdam-Azubis helfen in der Ausgabestelle

Seit Oktober helfen die ProPotsdam-Auszubildenden des ersten und zweiten Lehrjahrs bei der Potsdamer Tafel aus. Im Rahmen ihrer Ausbildung werden sie in der Ausgabestelle in der Drewitzer Straße eingesetzt, um die ehrenamtlichen Mitarbeitenden vor Ort zu unterstützen. Dabei sortieren sie Lebensmittel, bereiten sie für die Zubereitung vor und helfen bei der Essensausgabe. „Die Potsdamer Tafel ist eine wichtige Anlaufstelle für bedürftige Menschen“, sagt ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-

Michael Westphal. Der Einsatz in der Ausgabestelle fördere die sozialen Kompetenzen der Azubis. „Im Rahmen der Ausbildung legen wir viel Wert darauf, dass nicht nur Inhalte vermittelt werden, sondern dass die Auszubildenden auch lernen, sich außerhalb des Unternehmens zu engagieren“, betont ProPotsdam-Geschäftsführer Bert Nicke. Der Einsatz bei der Tafel erfolgt jeweils donnerstags in der Zeit von 11 bis 19 Uhr. Weitere Einsätze für 2020 sind bereits in Planung.

Die ProPotsdam präsentiert Ihnen das

WETTER

bei Radio Potsdam auf **89,2** oder im Internet unter www.radio-potsdam.de.



PROPOTSDAM
GEWOBA

RADIO
89.2
POTSDAM



IM DEZEMBER

Ausstellung „Licht“

Ab 10. Dezember

Die Schau des Mal- und Zeichenkurses von Angela Fröbing zeigt, wie die Umgebung im Licht individuell beobachtet, betrachtet und bildnerisch-malerisch dargestellt werden kann. Eintritt frei.

Weihnachtssingen mit dem KlangRauschChor

12. Dezember, 20 Uhr

Der KlangRauschChor lädt alle dazu ein, gemeinsam die Stimmbänder zu lockern und sich im Liedgut der Weihnachtszeit zu üben. Auch Sing-Anfänger sind willkommen! Eintritt frei.

Mitmach-Mittwoch

18. Dezember, 16 Uhr

Noch keine Geschenkidee für die Lieben? In der Geschenkwerkstatt im Stadtteiltreff dreht sich dieses Mal alles ums Thema Gesundheit und Kosmetik.

Filmabend im oskar.

19. Dezember, 18 Uhr

Letzter Filmabend des Jahres. Welcher Streifen gezeigt wird, kann beim oskar. unter Tel. 0331 2019705 erfragt werden. Auch Filmwünsche sind willkommen. Eintritt frei.

oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM IN DER GARTENSTADT DREWITZ

Oskar-Meißter-Straße 4-6

14480 Potsdam

Tel.: 0331 2019704

www.oskar-drewitz.de

Bäume für ein besseres Mikroklima

Uni Potsdam veröffentlichte erste Ergebnisse des ExTrass-Forschungsprojekts

In diesem Sommer waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Potsdam in der Gartenstadt unterwegs, um für das Forschungsprojekt ExTrass Messdaten zum Mikroklima in Drewitz zu sammeln. Das Ziel ist, Strategien im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu finden. Inzwischen liegen die ersten Ergebnisse ihrer Messungen vor.

Festinstallierte Wetterstationen haben in vier Innenhöfen rund um die Uhr gemessen. Zudem erfolgten einmal in der Woche mobile Messungen an vier zusätzlichen Standorten in

öffentlichen Grünräumen und weiteren Innenhöfen.

„Die höchsten Temperaturen an allen vier Wetterstationen wurden während der Messreihe am 26. Juli erreicht,“ berichtet die Forschungsgruppe. „Im heißesten Hof wurden 34,6°C erreicht und 33,7°C im ‚kühls-ten‘ Hof.“

Untersucht werden sollte auch, wie Begrünung zur Verbesserung des Mikroklimas in den Quartieren beitragen kann. Dazu wurden nahezu baugleiche, begrünte und unbegrünte Innenhöfe in Drewitz mit festen Wetterstationen versehen und

die Ergebnisse miteinander verglichen. Das Resultat: „Über den ganzen Messzeitraum zeigt sich, dass die Nachmittagstemperaturen in den dichter begrün-ten Höfen messbar – und statistisch signifikant – niedriger sind als in den weniger dicht mit Bäumen bestandenen Höfen.“ Im Mittel liege der Unterschied zwischen den dicht und weniger dicht begrün-ten Höfen bei 0,75°C.

In den kommenden beiden Sommern sollen weitere Untersuchungen im Rahmen von ExTrass stattfinden. Mehr zum Forschungsprojekt unter www.uni-potsdam.de/extrass.

DAS NEUE ICAFÉ IM PARK HAT ERÖFFNET

Noch am Morgen war der letzte Handwerker vor Ort, doch kurz nach der Eröffnung am 11. November waren bereits alle Tische des nigel-nagelneuen „iCafés im Park“ besetzt. „Punkt zehn hatten wir ein volles Haus,“ freute sich DRK-Geschäftsführer Jörg Schröder.

Bedient werden die Gäste von sechs Mitarbeiterinnen der Behindertenwerkstätten des DRK, die im Schichtsystem arbeiten. Die Gruppenleitung haben Kerstin Bautz und Conny Plönnig inne. Serviert wird selbstgebackener Kuchen nach Hausrezepten, Eisspezialitäten, kalte und warme Getränke sowie Frühstück, alles zu moderaten Preisen. Geöffnet ist das Café fortan täglich von 10 bis 18 Uhr – auch am Wochenende.

„Ganz wundervoll alles“, schwärmte am Eröffnungstag eine Dame, die mit ihrem Begleiter in der oberen Etage ein Frühstück genossen hatte. Auch von Stammgästen habe er schon positive Rückmeldungen erhalten, berichtete Jörg Schröder. Apropos Stammgäste: Auch die beiden Schaufensterpuppen, die schon im alten iCafé scheinbar ewig bei Kaffee und Kuchen saßen, dürfen natürlich im neuen Domizil nicht fehlen.

Beide Etagen des Cafés sind barrierefrei, wer den Ausblick auf den Konrad-Wolf-Park genießen möchte, kommt wahlweise per Treppe oder Fahrstuhl auf die Galerie. Dort gibt es zudem eine Lesecke mit Romanen und



Kinderbüchern sowie ein fast echtes Kaminfeuer auf einem Bildschirm. Das Obergeschoss kann auch für Feste und Veranstaltungen gebucht werden. Anfragen nehmen die Mitarbeiter direkt im Café entgegen.

Eine offizielle Eröffnungsfeier ist für Januar 2020 geplant. Café im Park, Konrad-Wolf-Allee 12a, 14480 Potsdam, Tel. 0331 92018, www.icafe-potsdam.de

Alle Neuigkeiten aus der Gartenstadt gibt es auf:

www.gartenstadt-drewitz.blogspot.de

www.facebook.com/GartenstadtDrewitz



IM DEZEMBER

Weihnachtsbasteln und Pfefferkuchenwerkstatt

13. und 16. Dezember, 15 bis 18 Uhr
Auch in diesem Jahr lädt das Friedrich-Reinsch-Haus in der Vorweihnachtszeit zum gemeinsamen Verzieren kleiner Pfefferkuchenhäuschen und Figuren ein. Dann kann der eigenen Kreativität mit süßen Materialien Ausdruck verliehen werden. Alle Materialien werden gestellt und die Häuschen können auch vor Ort zu einem hübschen Geschenk verpackt werden. Unkostenbeitrag je Häuschen: 5 Euro. Voranmeldung erforderlich bei Oxana Ronis, Tel. **0331/5504169**

WeihnachtsOpenAir im Schlaatz

14. Dezember, ab 15.30 Uhr
Viele hundert Lichter verwandeln die Wiese am Milanhorst in ein funkeln-des Wunderland, im warmen Märchenzelt wird von fernen Ländern und Zeiten erzählt, auf der großen Bühne gibt es Bands und Weihnachtslieder zum Mitsingen, bei der Tombola gewinnt jedes Los und mit etwas Glück kommt sogar der Weihnachtsmann vorbei... Dampfende Töpfe mit hausgemachter Suppe, Punsch und Glühwein halten die Besucher warm bis zum traditionellen Abschluss mit dem Liedermacher Robert Bernier und seinem Wunschprogramm zum Mitsingen.

Friedrich-Reinsch-Haus
Milanhorst 9, 14478 Potsdam
Tel. 0331 5504169
www.milanhorst-potsdam.de

Für leuchtende Kinderaugen

Das Neue Potsdamer Toleranzedikt packt Weihnachtsgeschenke für Bedürftige

Es gibt viele Kinder, die in bedürftigen Familien aufwachsen. Gerade zur Weihnachtszeit spüren sie die sozialen Unterschiede besonders deutlich. Das Fest und die damit verbundenen Geschenke sind überall präsent. Der gemeinnützige Verein Neues Potsdamer Toleranzedikt möchte Kindern mit der Weihnachtsaktion „HelpTo SMILE“ ein Lächeln ins Gesicht zaubern, indem er ihnen ein kleines Weihnachtsgeschenk überreicht.

Die Geschenke sind für Dreibis Zehnjährige gedacht und haben immer einen identischen Inhalt: Buch, Kuscheltier, Mal-

block, Stifte und Süßigkeiten. Die Kosten belaufen sich auf rund fünf Euro pro Päckchen.

Die Initiatoren kooperieren mit der Tafel Potsdam, die täglich hunderte Familien versorgt. Die Geschenke erreichen zudem Kinder in Sozial- und Kindereinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften. Alle Helfer arbeiten ehrenamtlich. Finanziert wird die Aktion über Spenden und Zuwendungen.

In diesem Jahr hat der Verein am Förderwettbewerb „Gemeinsam FÜR Potsdam“ der ProPotsdam und der Stadtwerke Potsdam teilgenommen. Zwar gab es nicht genug Stimmen für

einen der vorderen Plätze, aber leer ging das Projekt dennoch nicht aus: So spendete etwa der Sieger der Kategorie „Nachbarschaft & Soziales“, der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), 1.000 Euro von seinem Preisgeld an das Neue Potsdamer Toleranzedikt.

Unterstützung können die Weihnachtselfen auch weiterhin gut gebrauchen. So freut sich der Verein sehr über die Unterstützung durch Unternehmen, die Sach- oder Geldspenden beitragen oder als Team bei der Verpackung helfen. Wer Interesse hat, dem Projekt unter die Arme zu greifen, kann unter **smile@helpto.de** Kontakt aufnehmen.

Perspektiven für den Stadtteil

Arbeitskreis StadtSpuren hat „Bündnis Am Schlaatz“ unterzeichnet

Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung „Bündnis Am Schlaatz“ ging am 7. November die gemeinsame Stadtteilarbeit der dort ansässigen Wohnungsunternehmen des Arbeitskreises StadtSpuren und der Landeshauptstadt Potsdam in die nächste Phase.

Bei der Visionenwerkstatt Schlaatz_2030 im Herbst 2017 und Akteurskonferenzen erarbeiteten die Partner erste Teile eines Leitbilds für das Quartier sowie Zielstellungen und Umsetzungsmöglichkeiten. Die ProPotsdam, die pbg, die PWG 1956, die Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ sowie die Stadtverwaltung und die sozialen Träger und Einrich-

tungen wollen künftig Themen der Stadtentwicklung wie Städtebau, Architektur, Energie, Verkehr, Freiraumentwicklung, Infrastruktur und Beteiligung gemeinsam angehen. Dafür soll nun der Masterplan „Schlaatz 2030“ erarbeitet werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Stadtteil wird das Thema Ordnung und Sauberkeit sein. Erste Aktionen sind bereits geplant, unter anderem ein „Knut“-Event für übriggebliebene Weihnachtsbäume sowie spezielle Sperrmüllplätze.



IM
DEZEMBER

Weihnachtsmärchen im Nomadenland

14. und 21. Dezember, ab 14 Uhr
In der gemütlichen Jurte erzählt und spielt der Schauspieler Edward Scheuzger um 14 Uhr „Pippi plündert den Weihnachtsbaum“ von Astrid Lindgren und um 15 Uhr „Eine Weihnachtsgeschichte“ nach Charles Dickens. Für Zuhörer ab 3 beziehungsweise 5 Jahre.

Nomadenland im Remisenpark, Eintritt: Kinder 5 Euro, Erwachsene 6,50 Euro, zzgl. Parkeintritt

An den Januar-Samstagen erzählt und spielt Schauspieler Edward Scheuzger „Die Schneekönigin und die beiden Kinder“ nach dem Märchen von Hans-Christian Andersen. Darin wird der Junge Kay von der Schneekönigin auf ihrem Schlitten in das ewige Reich des Eises entführt. Das Mädchen Gerda macht sich auf die Suche nach ihrem geliebten Freund. Auf dem Programm steht auch „Die 12 Monate“ von Samuil Marschak. In dem winterlichen Märchen wird ein Mädchen von ihrer Stiefmutter in den Winterwald geschickt, um ein Schneeglöckchen zu finden. Wem sie im Wald alles begegnet, davon berichtet der Märchenerzähler.



Ein Herz aus Eis, eine zauberhafte Lampe und eine Bambusprinzessin...

Im Januar wird es märchenhaft im Volkspark Potsdam

Wenn es draußen ungemütlich ist, wird es in der kirgisischen Jurte im Nomadenland besonders kuschlig. Dort, am wärmenden Kaminfeuer und auf kuscheligen Fellen platziert, können sich große und kleine Märchenfans bei einem heißen Getränk in das Reich der Fantasie entführen lassen.

„Auf Märchenpfaden um die Welt“ führt Bärbel Becker Zuhörer ab 6 Jahre. Dabei begegnet ihnen der Alte Fritz beim Gang durch die Stadt, hören sie vom Schicksal der japanischen Bambusprinzessin, erfahren, warum das Meerwasser salzig ist und die Schmetterlinge nicht mehr über kluge Kinder in der Steppe.

Unter dem Titel „Der feurige Schlitten“ wiederum berichten Wintermärchen aus aller Welt von Väterchen Frost, einer verzauberten Prinzessin aus Dänemark, von Trollen aus Norwegen und woher der Schnee seine Farbe hat... erzählt von Bärbel Becker am warmen Kamin in der kirgisischen Jurte.

Magisch wird es, wenn Märchenerzählerin Silvia Ladewig ihre geheimnisvolle Wunderlampe mit ins Nomadenland bringt. Diese schenkt kostbare Märchen her – wenn man den richtigen Zauberspruch weiß. Dann gibt es eine wundervolle Mischung aus Märchen von nah und fern für Leute ab Zuhöralter.

Märchen für Ausgewachsene gibt es ebenfalls. „Großväterchen Frost“ und andere russische Märchen zur Winterzeit erzählt Silvia Ladewig am Rauchsamowar in der gut geheizten Jurte. Beim Zuhören kann man sich an einem Becher Tee oder dem einen oder anderen Schlückchen Wodka wärmen und nach der Betriebsamkeit im Dezember innehalten.

Wintermärchen im Nomadenland mit Edward Scheuzger, 4., 11., 18. und 25. Januar, jeweils 14 Uhr („Die Schneekönigin“) und 15 Uhr („Die 12 Monate“) „Auf Märchenpfaden um die Welt“ mit Bärbel Becker, 12. Januar, 16 Uhr Märchen aus der Wunderlampe mit Silvia Ladewig, 19. Januar, 16 Uhr Wintermärchen aus aller Welt im Nomadenland mit Bärbel Becker, 26. Januar, 16 Uhr Eintritt jeweils: Kinder 5 Euro, Erwachsene 6,50 Euro zuzüglich Parkeintritt

Märchen am Samowar für Erwachsene, 17. Januar, 20 Uhr Eintritt: 11 Euro, ermäßigt 8 Euro, jeweils inkl. Parkeintritt und einem Becher Tee vom Rauchsamowar. Weitere Informationen und Reservierungen unter 0176 30005151 oder info@nomadenland.de

VORVERKAUF FÜR DIE FEUERWERKER-SINFONIE HAT BEGONNEN

Auch in 2020 wird den Besuchern ein flammendes Fest für die Sinne geboten. Dann lassen vier atemberaubende Feuerwerke wieder den Potsdamer Nachthimmel glitzernd hell erscheinen. Am Freitag, 17. Juli und Samstag, 18. Juli 2020 werden jeweils zwei Feuerwerke auf dem Gelände des Volksparks geschossen, die im Wettbewerb um die Gunst der Ju-

ry und des Publikums kämpfen. Über ein Telefonvoting können die Gäste aktiv das Siegerteam bestimmen. Begleitet werden die spektakulären Choreographien lautstark von ergreifenden Songs aus Klassik, Rock und Pop. Neben dem fulminanten Farbspektakel erwartet die Besucher vorab ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Live-Musik, Kabarett, Comedy

und Artistik auf insgesamt drei Bühnen. Einlass ist jeweils ab 18 Uhr, Programmbeginn ab etwa 18:30 Uhr. Die Feuerwerke starten gegen 22:30 Uhr.

Der Vorverkauf für das Spektakel läuft bereits, die Karten sind bis Ende des Jahres im Vorverkauf günstiger als an der Abendkasse. Infos, Tarife und Tickets über: www.feuerwerkersinfonie.de und an vielen VVK-Stellen.





SCHON GEWUSST?

Die Flügel der Schmetterlinge sind mit hunderten kleinen Schuppen besetzt. Diese bestehen – wie unsere Haare – aus Chitin. Berührt man die Flügel, lösen sich die Schuppen sehr leicht, und man hat den sogenannten „Schmetterlingsstaub“ an den Fingern. Die Schuppen sind nur sehr locker befestigt, um beweglich zu bleiben und beim Flug unterschiedliche Funktionen zu erfüllen, etwa den Auftrieb zu erhöhen oder zusätzlichen Luftwiderstand zu erzeugen.

ALLE INFOS
www.biosphaere-potsdam.de

FÜHRUNGEN

Voranmeldung erbeten unter Tel. 0331 550740 oder info@biosphaere-potsdam.de.

Exotische Tier- und Pflanzenwelt

15. Dezember, 15 bis 16:30 Uhr
 Mitarbeiter der Biosphäre Potsdam erzählen Wissenswertes über die vielen tausend exotischen Pflanzen und Tiere in der Tropenhalle.

Schmetterlinge der Tropen

12. Januar 2020, 15 Uhr
 Im 60 m² großen Schmetterlingshaus geben Experten den Besuchern einen beeindruckenden Einblick in die Welt der Falter und Schmetterlinge.

Neujahrsbrunch

5. Januar 2020, 10 bis 14 Uhr
 Starten Sie Ihr Jahr mit dem einzigartigen Tropenbrunch und entfliehen Sie dabei der winterlichen Kälte. Gehen Sie anschließend auf eine Entdeckungsreise durch die Tropenerlebniswelt der Biosphäre Potsdam.
 Anmeldung erforderlich unter 0331 550 740 oder info@biosphaere-potsdam.de

Vom Acker bis zum Teller

„ÜberLebensmittel“ vermittelt Wissenswertes zur Nahrungsproduktion

Wie sieht ein deutscher Hühnerstall von innen aus, wie bewirtschaftet man eine Wiese nachhaltig und woran erkennt der Käufer nachhaltige Landwirtschaft? Diese und anderen Fragen beantwortet die Ausstellung „ÜberLebensmittel“ in der Biosphäre Potsdam dank interaktiver Exponate auf spannende Art und Weise. Die Wanderausstellung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

(DBU) präsentiert im Foyer der Tropenhalle sowohl Hintergründe als auch überraschende Einblicke und Lösungsvorschläge, wie sich eine stetig wachsende Weltbevölkerung auch in Zukunft gesichert und ausgewogen ernähren kann – trotz begrenzter Ressourcen und veränderter Ernährungsgewohnheiten. Vom Acker bis zum Teller, ermöglicht die Schau einen Blick hinter die Kulissen

der Nahrungsmittelindustrie. Zudem werden Anregungen gegeben, wie man mit dem persönlichen Ernährungsverhalten Einfluss auf die Produktion von Lebensmitteln nehmen kann.

Die Wanderausstellung „ÜberLebensmittel“ ist bereits im Eintrittspreis enthalten. Die Schau ist bis zum 3. Mai 2020 in der Biosphäre Potsdam zu sehen.

Lachen ist (gar) nicht lustig

Zwei Weißbüschelaffen erobern den Dschungel der Biosphäre Potsdam

Zwei tollkühne Weißbüschelaffen gehören seit einigen Wochen zur tierischen Familie der Biosphäre Potsdam. Die beiden einjährigen Affen mit den Namen Marianne und Manfred, auch „Manni“ genannt, haben nicht nur die Herzen der Besucher, sondern ebenso die der Tierpfleger erobert.

Tierpflegerin Rebekka Reisser erzählt: „Was uns besonders schnell auffiel, war, dass Marianne und Manni es gar nicht leiden können, wenn man sie anlächelt. Im Tierreich ist Zähne zeigen ein angriffslustiges Signal. Wenn man sich



jedoch wie ein Affe am Körper kratzt, werden die beiden sehr zutraulich.“ Ansonsten lieben

die possierlichen Tierchen es, sich die Sonne auf den Bauch scheinen zu lassen.

Die beiden Weißbüschelaffen stammen aus einem Zuchtbetrieb aus Sachsen-Anhalt. Das Team der Biosphäre Potsdam hofft nun auf pelzigen Nachwuchs im Frühjahr. Das acht Meter hohe Gehege in der Tropenhalle wurde vom Potsdamer Holzgestalter Bertram Jechorek so gebaut, dass es groß genug für eine ganze Affenfamilie ist. Hier haben bis zu sechs Affen ausreichend Platz zum Toben.

KRAMPNITZ-FÜHRUNGEN AUCH 2020

Der Entwicklungsträger Potsdam bietet interessierten Bürgern auch im kommenden Jahr die Möglichkeit, sich in Krampnitz zu den Planungen für das neue Stadtquartier für bis zu 10.000 Menschen zu informieren. Mehr als 2.000 Besucher nahmen 2019 an über 100 kostenfreien Führungen teil. Höhepunkt des Jahres war das Wochenende des offenen Denkmals im September. 1.300 Menschen besuchten das ehemalige Kasernengelände für zahlreiche Sonderführungen und die beiden Konzerte des Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam. Interessenten können sich bereits über Krampnitz@ProPotsdam.de oder über das Kontaktformular auf www.krampnitz.de vormerken lassen.

NEUE GRÜNFLÄCHEN

In der Umgebung des Volksparks Potsdam beginnen die letzten Maßnahmen zur Schaffung öffentlicher Grünflächen. Der Remisenweg kann von Fußgängern und Radfahrern künftig als direkte Verbindung zwischen Waldpark und Remisenpark über Esplanade und Peter-Huchel-Straße genutzt werden. In unmittelbarer Nähe entstehen Aufenthaltsmöglichkeiten mit Spielelementen, die von Sträuchern und Bäumen umgeben sind. Im östlichen Bereich der Hermann-Kasack-Straße erhält das Quartier „Am Schragen“ einen zentralen Zugang zum Ostteil des Volksparks. Der Entwicklungsträger Bornstedter Feld rechnet damit, dass die Bautätigkeiten im zweiten Quartal 2020 abgeschlossen werden.



Mit Kreativität gegen Sperrmüll im Wohnggebiet

Mieter, GEWOBA und STEP gegen wilden Sperrmüll in der Nutheschlange

Überall in der Stadt sind sie zu finden, Inseln aus alten Möbeln, Matratzen oder Teppichen. So auch im Bestand der ProPotsdam: „In der Nutheschlange wurde häufig Sperrmüll abgestellt“, berichtet Martina Göhring, Bereichsleiterin BestandsManagement bei der GEWOBA. „Bei einer Versammlung beschwerten sich Mieter über die so entstehende Unordnung und den Dreck. Es entstand die Idee, einen

festen Standort zu schaffen, an dem der Sperrmüll abgestellt werden kann, und diesen kreativ mit allen Mietern, Nachbarn und Familien zu gestalten.“

Zur Aktion luden die GEWOBA und die Stadtentsorgung Potsdam (STEP) gemeinsam ein. Um den zwar praktisch umzäunten, aber von außen trist erscheinenden Standort aufzupeppen, kam Verstärkung durch die Firma art efx. Die Potsdamer Fassadenkünstler, die sonst unter anderem Verteilerkästen und Hauswände mit kunstvollen Bildern

verzieren, zeigten den Besuchern, wie man mit Sprühdose und Co. umgeht. Speziell die Kinder konnten sich an Platten an der Umzäunung des Abstellplatzes unter Anleitung der Profis mit allen Farben austoben. Für den „Feinschliff“ sorgten dann die Experten. Auch hinter dem Lenkrad eines Sperrmüllfahrzeugs der STEP konnten die Kinder Platz nehmen. Ein Mitarbeiter der Stadtentsorgung beantwortete alle Fragen.

Doch auch wer nicht in der Nutheschlange lebt, kann seine alten Möbel und alle anderen sperrigen, nicht mehr gebrauchten Altlasten einfach, bequem und kostenlos entsorgen, ohne die Gemeinschaftsflächen zu verschandeln. Nehmen Sie dafür Kontakt zur STEP Sperrmüllanmeldung auf.

STEP Sperrmüllanmeldung, Anmeldung unter Tel. 0331 6617166, E-Mail: sperrmuell-auftraege@step-potsdam.de oder unter bit.ly/step-sperrmüll





Energieeffizienz dank Digitalisierung

Die eGain-Technologie verringert die Heizkosten in drei Drewitzer Liegenschaften deutlich

Die ProPotsdam verfolgt seit vielen Jahren die Strategie, mit energetischen Sanierungen die Energiekosten und den CO₂-Ausstoß in ihrem Bestand deutlich zu verringern. Wo diese kapital- und zeitintensiven Maßnahmen noch nicht in Angriff genommen werden können, hilft eine Umstellung der Heiztechnik. In Drewitz arbeitet die ProPotsdam dafür seit drei Jahren mit dem Energiedienstleister eGain zusammen.

Die gängigen Heizungssysteme werden entsprechend der Außentemperatur geregelt. Doch schnelle Witterungswechsel sorgen häufig für ein zu kühles Raumklima. Der Mieter fühlt sich in seinen vier Wänden unwohl. Die intelligente Technologie von eGain bezieht neben

der Temperatur auch die Windstärke, die Sonneneinstrahlung und die Wettervorhersage mit in die Berechnung der nötigen Heizleistung ein. So entsteht ein möglichst gleichmäßiges Innenklima in den Gebäuden.

In drei Liegenschaften in Drewitz mit insgesamt über 200 Wohneinheiten wurden Ende 2016 die ersten Heizanlagen mit der eGain-Technologie in Betrieb genommen. Dafür wurden in einem Drittel der Wohneinheiten kleine Sensoren angebracht, die automatisch Daten zur Temperatur und Luftfeuchtigkeit in der Wohnung erfassen und anonymisiert weiterleiten. Zusätzlich stattete man die Heizzentralen mit Messfühlern aus. So können aktuelle Wetterdaten mit einbezogen

und Leistungsschwankungen vermieden werden. Vor allem in der Übergangszeit reagiert die Heizung dann schneller auf die bevorstehende Witterung, was ein unnötiges Auskühlen der Wohnung verhindert. Dies verbessert nicht nur das Raumklima für die Mieter, sondern senkt auch den Energieverbrauch.

Die Daten aus Drewitz belegen die Wirkung. In einem Objekt wurde die eGain-Technik probeweise am 7. April 2017 bei 10 Grad Celsius Außentemperatur und leichtem Wind ausgeschaltet. Der Energiebedarf lag bei 850 Kilowattstunden (kWh). Einige Tage später wurde bei gleichen Wetterverhältnissen und wieder hochgefahrenem System erneut gemessen.

Diesmal ergab sich ein Verbrauch von 690 kWh, eine Einsparung von 18 Prozent gegenüber dem Wert von fünf Tagen zuvor. Der Langzeitvergleich hielt den ersten Tendenzen stand: Im selben Objekt wurde der Gesamtenergieverbrauch in den Jahren 2017 und 2018 um jeweils 15 Prozent gegenüber 2016 gesenkt.

Wie bei jeder neuen Technologie gab es auch hier Anlaufherausforderungen zu meistern. Neben den energetischen Sanierungsmaßnahmen ist die Nutzung von digitalen Technologien ein weiterer Baustein zur Energieeinsparung. Die ProPotsdam ist ihrem Ziel, die Gartenstadt zur „Zero-Emission-City“ zu machen, ein ganzes Stück näher gerückt.

22 Mitarbeiter im „Team ProPotsdam“

Die WISAG Gebäudetechnik ist unterhalb der Havel im Einsatz

Jährlich werden der ProPotsdam mehr als 40.000 große und kleine Mängel in den Wohnungen und Objekten gemeldet. Viele Handwerker und Dienstleister führen im Auftrag des Unternehmens die nötigen Instandsetzungsmaßnahmen und Wartungen der Immobilien durch. Die ProPotsdam teilte die Gebiete innerhalb der Stadt neu auf und suchte über eine Aus-

schreibung kompetente und leistungsstarke Servicepartner. Seit Mai arbeitet sie auch mit der WISAG Gebäudetechnik zusammen.

„Wir sind für die Wartungen und Instandhaltungen der Haustechnik in den Gebäuden und für Kleininstandsetzungen in den Wohnungen zuständig“, erklärt Steve Götz, Niederlassungsleiter der WISAG Gebäu-

detechnik Brandenburg und Sachsen-Anhalt. „Dafür sind wir unterhalb der Havel, also im Schlaatz, Drewitz, Am Stern, in der Waldstadt I und II und in Babelsberg im Einsatz.“

Das Unternehmen WISAG Gebäudetechnik ist Teil der WISAG Facility Service. Sie ist mit rund 32.500 Mitarbeitern und mehr als 190 Niederlassungen im Inland aktiv. Die WISAG

Gebäudetechnik verfügt in Potsdam und der gesamten Region Berlin-Brandenburg über rund 900 Mitarbeiter, 22 davon arbeiten für das Team ProPotsdam. Der weiteren Kooperation sieht Götz nach den Erfahrungen der letzten sieben Monate sehr zuversichtlich entgegen: „Wir arbeiten mit der ProPotsdam partnerschaftlich und freundschaftlich zusammen.“



JAHRESKARTE FÜR DEN VOLKSPARK

Auch wenn es aktuell etwas ruhiger zugeht im Volkspark Potsdam – spätestens in ein paar Wochen wird das ganz anders aussehen. Denn dann wird er dank unzähliger Veranstaltungen und Attraktionen für Jung und Alt, für Groß und Klein wieder für Begeisterung sorgen. Verteilt über das ganze Jahr werden hier viele Aktionen und Attraktionen für kleine und große Besucherinnen und Besucher angeboten. Neben Höhepunkten wie der Feuerwerkersinfonie, dem Umweltfest oder dem Internationalen Drachenfest lohnt sich ein Besuch im Park auch abseits der großen Veranstaltungen. Bei dieser Vielzahl an Möglichkeiten empfiehlt sich der Erwerb einer Jahreskarte, mit der man zudem 50 Prozent Preisnachlass beim Drachen- wie beim Herbstfest erhält. Das Besondere für GEWOBA-Mieter: Sie profitieren von den unten aufgelisteten Vorzugspreisen.

NORMALTARIF

Normal 19 €, Treuetarif 18 €

Für GEWOBA-Mieter

Normal 16,10 €, Treuetarif 15,30 €

ERMÄSSIGUNGSTARIF

Normal 13 €, Treuetarif 12 €

Für GEWOBA-Mieter

Normal 11 €, Treuetarif 10,20 €

Einkaufsservice spart Zeit und Nerven

Wenn es draußen kalt, regnerisch und womöglich noch glatt ist, macht der wöchentliche Großeinkauf wenig Spaß. Besonders für ältere oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen kann der Weg zum nächsten Supermarkt zur schier unüberwindlichen Hürde werden.



Dank des mobilen Einkaufsservices müssen Sie dafür nicht mehr vor die Tür. Das lange Anstehen an der Kasse oder das Tragen schwerer Beutel oder Getränkekisten gehören der Vergangenheit an. Der langjährige Kooperationspartner des GEWOBA-Wohnservice bringt Ihre gewünschten Einkäufe direkt vor die Tür. Und das schon ab 5 Euro Lieferkosten: Der genaue Wert ergibt sich aus der Summe des Einkaufs und steigt mit der Höhe des Betrags. Bei kleineren Einkäufen hilft Ihnen der persönliche Wohnservicebetreuer mit seinem Hol- und Bringendienst schon für 4 Euro.

Wollen Sie lieber selbst in Ihren Lieblingsgeschäften auf die Schnäppchenjagd gehen? Unser Kooperationspartner bietet ab 15 Euro pro Stunde einen Einkaufs- und Begleitservice an.

Folgende Einkaufsstätten werden angefahren: Aldi, Bahnhofspassagen Potsdam, Bio Company, DM, Edeka, Getränke Hoffmann, Havel-Nuthe-Center, Kaufland, Lidl, Markt-Center, Nahkauf, Niedrig Preis, Netto, Norma, Penny Markt, Real, REWE, Rossmann, Stern- und Waldstadt-Center.



ENTDECKEN SIE UNSER KUNDENPORTAL

Alle Services rund um Ihre Verträge immer griffbereit: Ihre „ProPotsdam Kunden-App“



Kompetente Hände

Jeder Mensch hat ganz unterschiedliche Begabungen. Nicht jeder kann mit Hammer und Schraubenzieher gleich gut umgehen oder traut sich an die Elektrik heran. Gut, dass der GEWOBA-Wohnservice auch Handwerksdienstleistungen anbietet.

Mindestens eine dieser Herausforderungen hat sich bestimmt auch Ihnen schon in den Weg gestellt: Tische und Stühle müssen mal wieder auf Vordermann gebracht werden. Die neue Auslegeware verlegt sich leider nicht von allein. Die Waschmaschine will sich partout nicht von selbst an die Wasserleitung anschließen. Sie

brauchen dringend neue Steckdosen, weil Sie ständig über Ihre Verlängerungskabel stolpern. Ein Elektroherd muss unbedingt von Profis installiert werden.

Beim GEWOBA-Wohnservice sind Sie in guten und kompetenten Händen, wenn Sie etwas in Ihrer Wohnung reparieren oder ändern lassen möchten. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit Ko-

operationspartnern aus der Region zusammen und legen dabei Wert auf Pünktlichkeit, Präzision und Qualität. Denn am Ende ist es entscheidend, dass Sie zufrieden sind.

Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen helfen können!

MASSGESCHNEIDERTER WOHNRAUM

Hilfen für ein barrierefreies Leben

Mit dem Alter müssen die eigenen vier Wände anderen Anforderungen als noch in früheren Jahren genügen. Doch auch Jüngere haben mitunter mit körperlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen. Die Zimmer sollten weitgehend barrierefrei sein und sollten es ermöglichen, möglichst lange selbstständig im eigenen Zuhause zu wohnen.

Häufig lauern vor allem im Bad Gefahren, sodass insbesondere Umbauten den Bewohnern viel Selbstständigkeit und Sicherheit zurückgeben oder – im Pflegefall – Angehörigen die Pflege erleichtern können. Sollten Sie zu diesem Thema Fragen haben oder Hilfe benötigen, steht Ihnen der GEWOBA-Wohnservice mit Rat und Tat zur Seite.



Wir wünschen frohe Feiertage!

Der GEWOBA-Wohnservice bedankt sich bei allen Kooperationspartnern für die bewährte gute Zusammenarbeit auch in diesem Jahr und wünscht allen Mietern und Partnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020!

SERVICE ZWISCHEN DEN JAHREN

DER SERVICEPOINT NORD
(Pappelallee 4)
ist am 23., 27. und 30. Dezember und ab dem 2. Januar 2020 wieder wie gewohnt Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

DER SERVICEPOINT INNENSTADT
(Friedrich-Ebert-Straße 105–108)
ist bis 23. Dezember und dann wieder ab dem 2. Januar Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr für Sie da.

DER SERVICEPOINT DREWITZ
(Konrad-Wolf-Allee 21)
ist bis 23. Dezember und dann wieder ab dem 2. Januar Montag bis Donnerstag von 9 bis 13 und 14 bis 18 Uhr und Freitag 9 bis 13 Uhr geöffnet.

DER SERVICEPOINT AM SCHLAATZ (Binsenhof 19)
hat zwischen dem 23. Dezember und dem 1. Januar geschlossen. Ab dem 2. Januar stehen die Mitarbeiter wie gewohnt Dienstag und Donnerstag von 9 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr für Sie bereit.

DEN GEWOBA-SERVICE
erreichen Sie auch rund um die Uhr über die ProPotsdam Kunden-App, die E-Mail-Adresse mieterservice@propotsdam.de und die Servicenummer **0800 2473651** (alle Anrufe kostenfrei).

WESHALB? WIESO? WARUM?



ACHTSAM INS NEUE JAHR

Glück ist kein Zufall, sondern eine Frage der Einstellung und Denkmuster: Das ist einer der Merksätze, die „Das 6-Minuten Tagebuch“ seinen Nutzern vermitteln möchte. Anhand der Prinzipien der Positiven Psychologie will der Bestseller dabei helfen, mit jeweils drei Minuten Selbstreflexion am Abend und am Morgen das Wohlbefinden zu steigern. Wofür bin ich dankbar? Was würde den heutigen Tag wundervoll machen? Was habe ich heute Gutes für jemanden getan? Die Beantwortung dieser und anderer Fragen soll helfen, das eigene Leben jeden Tag ein bisschen besser zu machen. Dazu gibt es einen umfangreichen Ratgeberartikel für ein positives Lebensgefühl und die Entwicklung eigener Routinen.

Das 6-Minuten-Tagebuch:
Ein Buch, das dein Leben verändert
Dominik Spenst
rororo
288 Seiten, 25 Euro
ISBN: 978-3-499-63365-2

Alle Jahre wieder...



... ist die STEP zum Jahresanfang unterwegs, um die ausgedienten Weihnachtsbäume abzuholen. Am Abholtag sollte der Baum bis spätestens 6 Uhr an der Straße abgelegt sein – abgeschmückt, versteht sich. Die Touren starten am 30. Dezember und enden am 24. Januar. Wann in Ihrer Straße die Christbaumabholung stattfindet, erfahren Sie unter bit.ly/abholung-baeume



Schöner schenken



Das fünfte Smartphone, ein neues Stehrümchen oder das zehnte Parfum? Warum nicht einfach mal „Zeit statt Zeug“ verschenken? Auf der gleichnamigen Webseite gibt es Inspirationen, wie man den weihnachtlichen Konsum rausch vermeiden und lieben Menschen trotzdem eine Freude machen kann. Auch einen Wunschzettel kann man dort ausfüllen. bit.ly/zeit-statt-zeug



Gemeinsam singen



(Nicht nur) Kindern das Singen ans Herz legen möchte das Liederprojekt. Neben wunderschön gestalteten Liederbüchern gibt es auch eine Webseite des im Jahr 2009 gestarteten Benefizprojekts, auf der unter anderem Weihnachts-, Kinder-, Wiegen- und Volkslieder aus aller Welt mit Text, Noten und Hörproben zu finden sind. Na dann: Zwei, drei, vier! www.liederprojekt.org



MEHR ALS NUR „LAST CHRISTMAS“

Wer gerne Weihnachtsmusik hört, bekommt mit der App „Christmas Radio“ die volle Dröhnung. Mehr als 140 internationale festliche Rundfunkstationen sollen verfügbar sein, und das kostenlos. Ob Jazz, Rock oder Country, die Sender „New Orleans Christmas“ oder „My Northpole Radio“, das direkt vom Nordpol sendet – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Manche der Radiostationen senden übrigens sogar das ganze Jahr über Weihnachtsmusik. Da findet sicher jeder Nutzer seinen neuen Lieblingsweihnachtssong. Oh du fröhliche!



WIE HEISST DER SONG?

Und wenn Ihnen irgendwo unterwegs oder im Radio ein Lied unterkommt, das Ihnen gefällt, sie aber nicht wissen, wie es heißt, hilft die kostenfreie App „Shazam“. Einmal kurz geklickt, und das Programm nimmt die Musik auf und spuckt nach wenigen Sekunden Titel und Interpret des Stücks aus. Optional kann das Lied dann bei verschiedenen Streamingdiensten angehört oder mehr zum Künstler erfahren werden. Zudem ist zu sehen, wie viele andere Nutzer das gesuchte Musikstück schon „shazamt“ haben. Auch diverse Such-Hitlisten sind zu finden.

Wer weiß ...

- ... wie man einen schönen Adventskranz bindet? ... bit.ly/kranz-binden
- ... wie man Weihnachtsleckereien kocht? ... bit.ly/rezepte-weihnachten
- ... kuriose Fakten zum Fest der Liebe? ... bit.ly/kurioses-weihnachten



Die Feuerwehr am Puls der Zeit



Seit mehr als vier Jahren gehört der ehemalige Turbine-Potsdam-Trainer Bernd Schröder zum Redaktionsteam der „Wohnen in Potsdam“. Sein letzter Gesprächspartner in der Reihe „Schröder fragt jetzt mal nach“ ist der Leiter der Feuerwehr Potsdam, Ralf Krawinkel. Mit ihm sprach Bernd Schröder unter anderem über seinen Vorgänger, die Nachwuchsgewinnung und Einsätze im Potsdamer Norden.



Herr Krawinkel, Ihr Vorgänger, Wolfgang Hülsebeck, war 40 Jahre lang bei der Potsdamer Feuerwehr, 20 davon als Leiter. Haben Sie sich bereits untereinander ausgetauscht?

Der Werdegang von Wolfgang Hülsebeck hat schon Seltenheitswert. Das wird es so in Zukunft sicherlich nicht mehr geben. In diesen 40 Jahren ist auch viel Wissen und Erfahrung angehäuft worden. Da wäre es natürlich absolut sträflich, wenn man das nicht nutzen würde. Zu Wolfgang Hülsebeck pflege ich einen sehr guten Austausch und auch engen Kontakt. Wir haben uns daher schon vor meinem Dienstantritt einige Male hier in Potsdam getroffen, um einige Themen vorzubesprechen und zu klären. Auch jetzt noch habe ich ihn als Berater im Hintergrund. Wenn mir Dinge unklar erscheinen, kann ich Herrn Hülsebeck anrufen und um seine Empfehlung bitten. Er gibt dann gern Tipps, wobei es ihm wichtig ist, dass ich die finale Entscheidung treffe.

Die Feuerwehr rückt nicht nur in Notsituationen aus, die Menschen verschuldet haben. Immer häufiger sehen Sie sich auch mit Naturgewalten, extremen Wetterereignissen konfrontiert. Das erfordert doch sicherlich einen immer höheren Grad an technischem Equipment bei der

Feuerwehr. Sind Sie hier gut ausgerüstet?

Hinsichtlich der extremen Wetterlagen hat das Land Brandenburg einen Maßnahmenkatalog vorgelegt, unter anderem mit den Vorgaben, Löschfahrzeuge für die Waldbrandbekämpfung und spezielle Pumpensysteme für die Wasserförderung bei Waldbrandszenarien anzuschaffen. Die Feuerwehr ist nicht Stillstand und auch nicht in Stein gemeißelt. Wenn sich gesellschaftliche Rahmenbedingungen ändern, das Klima oder das Verkehrsaufkommen und -verhalten sich ändern, dann muss die Feuerwehr immer darauf reagieren und den Finger auf den Puls der Zeit legen. Zu prüfen, welche Herausforderungen werden uns gestellt, welche Einsatzszenarien gibt es und davon abzuleiten, welchen technischen Standard wir brauchen, ist ein fortlaufender Prozess. Das Thema Wetter hat uns in den letzten zwei Jahren sehr beschäftigt, und ich glaube, das wird auch in den folgenden Jahren so bleiben. Wir als Einsatzkräfte werden konfrontiert mit einer enormen meteorologischen Spannweite, angefangen bei heißen, niederschlagsarmen Sommermonaten. Dann gibt es von einem Tag auf den anderen Starkregenereignisse. Auch für solche Szenarien müssen wir gewappnet sein.

Wie sieht es bei Ihnen mit der Nachwuchsförderung aus? Die Ausbildung und Gewinnung junger Kräfte – Wie ist die Lage hier?

Die Nachwuchsgewinnung wird, nach meiner Auffassung, in den kommenden fünf bis zehn Jahren unsere zentrale Aufgabe werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung gibt es um Arbeitnehmer große Konkurrenzen auf dem Arbeitsmarkt. Hier müssen nicht nur wir, sondern der gesamte öffentliche Dienst schauen, dass er das geeignete Personal in der gewünschten Anzahl akquirieren kann, um auch künftig alle an ihn gestellten Aufgaben erfüllen zu können. Hinsichtlich der Nachwuchsgewinnung haben wir als Feuerwehr jedoch ein entscheidendes Problem. Für den klassischen Feuerwehrbereich können wir nur um diejenigen werben, die bereits eine Berufsausbildung absolviert haben, spricht die bereits einige Jahre auf dem Arbeitsmarkt sind. Das ist teilweise zu spät, da auch andere diese Kräfte für sich gewinnen wollen, wie zum Beispiel der Handwerksmeister oder der Industriebetrieb. Für einige ist die Feuerwehr dann nicht mehr so attraktiv. Daher müssen wir hier grundsätzlich umdenken, gegebenenfalls auch prüfen, ob das Berufsbild der Feuerwehrfrau beziehungsweise des

Feuerwehrmanns nicht als anerkannte Ausbildung eingerichtet werden muss. Beim Rettungsdienst ist uns das analog schon einmal gelungen. Die aktuelle Ausbildung zum Notfallsanitäter ist ein anerkanntes Berufsbild. Hier ist die Feuerwehr auch Ausbildungsbetrieb.

Die Landeshauptstadt entwickelt sich, Potsdam wächst, vor allem im Norden. Wird hier langfristig eine dritte Feuerwehrwache in Betracht gezogen?

Was wir uns wünschen, das ist das eine; Zahlen, Daten und Fakten sind das andere. Aktuell werden Einsätze im Norden ehrenamtlich abgedeckt, nach Meldebild mit Unterstützung der Berufsfeuerwehr. Seit Mai dieses Jahres haben wir einen externen Gutachter im Haus, der die Leistungsfähigkeit der gesamten Freiwilligen Feuerwehren in Potsdam betrachtet. Auch die Einsätze der Berufsfeuerwehr werden in seine Analyse miteinbezogen. Von dem Ergebnis, das im Februar 2020 erwartet wird, hängt dann ab, wie die weitere Entwicklung der Feuerwehr Potsdam grundsätzlich zu sehen ist. Davon wiederum hängt die langfristige Planung für das Personal, die Ausrüstung und auch den Fuhrpark ab.

Vielen Dank für das Gespräch.

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
DEZEMBER 2007

Die Mieterzeitung der GEWOBA
am 8. Dezember ist es so weit
Und wie können wir Ihnen helfen?

Die GEWOBA plant ein Mieterfest und ein Weihnachtsfest am 15. Dezember im Volkspark. Sie sind alle eingeladen. Sie können sich auch und freuen. Sie sind alle eingeladen. Sie können sich auch und freuen. Sie sind alle eingeladen. Sie können sich auch und freuen.

Die GEWOBA wünscht allen Mietern ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
MÄI 2011

Potsdamer Tanz-Tage Seite 16
Die Volkspark-Saison 2011 Seite 8-9
Grüne Patenschaft in Drewitz Seite 6

VERLOSUNG:
Anlässlich der Kinder- und Jugendbühntage verlosen wir zwei Workshop-Eintritte für jeweils ein Kind und einen Erwachsenen. Alle Infos auf Seite 16

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
JULI/AUGUST 2011

Feuerwerksinfonie 2011
EHRENAMTSPREIS 2011:
Sie kennen jemanden, dessen Einsatz für andere gewürdigt werden sollte? Bewerbungen und Vorschläge können noch bis 14. Juli eingereicht werden. → Lesen Sie auf Seite 4

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
MÄI 2009

1 MAI ERÖFFNUNG DES SCHMIEDEPARKS MIT FREI FLIEGENDEN TROPISCHEN BIENEN

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
NOVEMBER 2013

Wohlfühlima zu Hause
Flüchtlinge in Potsdam

GEWOBA-24h-Service 0800 24 7 365 1

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
MÄRZ 2014

BBU-Preis für ProPotsdam
Projekt Workin 45plus
Jubiläum in Drewitz

GEWOBA-24h-Service 0800 24 7 365 1

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
APRIL 2015

Aktiv für Potsdam
Feste, Party, Sinfonien
Tag der Städtebauförderung

GEWOBA-24h-Service 0800 24 7 365 1

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
JUNI 2015

Durch den Sommer
Durch die Stadt

GEWOBA-24h-Service 0800 24 7 365 1

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
JULI/AUGUST 2016

Schauen
Klauen

GEWOBA-24h-Service 0800 24 7 365 1

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
FEBRUAR 2018

Rückblick
Momentaufnahme
Vorschau

GEWOBA-24h-Service 0800 24 7 365 1

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
FEBRUAR 2019

Engagiert
Zielstrebig
Klimafreundlich

GEWOBA-24h-Service 0800 24 7 365 1

WOHNEN IN POTSDAM
DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN
NOVEMBER 2019

Wohnungssuche
Wünschswagen

GEWOBA-24h-Service 0800 24 7 365 1



Druck: bud, Potsdam
Diese Mieterzeitung wurde CO₂-neutral hergestellt. Die eingesetzten Druckfarben sind lösungsmittel- und mineralölfrei, sie bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen.

IMPRESSUM ProPotsdam GmbH, Pappelallee 4, 14469 Potsdam V.i.S.d.P.: Carsten Hagenau, Tel.: 0331 201960 Redaktion: Projektkommunikation Hagenau GmbH, Carolin Brüstel, Torsten Bless, Anja Rütenik, Hegelallee 3, 14467 Potsdam, info@projektkommunikation.com Bildnachweis: S. 1 Stefan Gloede, Benjamin Maltry, Apfel Zet, Beste Wätzl Fotodesign, S. 2 Tina Merkau, Benjamin Maltry, S. 4 Benjamin Maltry, Illus Kartons: kamenuka/AdobeStock, (u.) Norbert Haftka, S. 5 Jessica Beulshausen, Stefan Gloede, S. 6 Ariane Walz, Anja Rütenik, S. 7 Neues Potsdamer Toleranzgedicht Potsdam e. V., Nicole Stäber/ProPotsdam, S. 8 Nadenalden, Ingo Knies, S. 9 DBU, Biosphäre Potsdam, S. 10 Daniela Weigelt, Anja Rütenik, Illu: olliikeballoon/AdobeStock, S. 11 WISAG, S. 12 (o.) Piman Khrutmuang/AdobeStock, Illu: pico/Fotolia.com, (u.) H. Brauer/Fotolia.com, S.13 (o.) aleutie/AdobeStock, Illu: Silvia Pohling, S. 14 Rowohlt Verlag, Illus: veekic/fotolia.com S. 15 Carolin Brüstel, S. 16 Tina Merkau, fabrik Potsdam, Christel Köster, Adam Sevans, Kathrin Ollroge, Stefan Gloede, Jörg Hafemeister, Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate, Benjamin Maltry **Leserbriefe:** geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. **Grafik:** Silvia Pohling

